

GEMEINDEKOOPERATIONSPREIS GEKO

DREI GEMEINDEN BÜNDELN IHRE RESSOURCEN

Zum zweiten Mal holte man in Tirol Gemeinden vor den Vorhang, die sich besonders um interkommunale Zusammenarbeit verdient gemacht haben.

Wie gut und nahezu selbstverständlich interkommunale Zusammenarbeit in der Praxis funktionieren kann, beweisen die Gemeinden Weer, Kolsass und Kolsassberg seit vielen Jahren. „Durch die Bündelung von ideellen und finanziellen Ressourcen können alle drei Gemeinden ihr Potenzial voll ausschöpfen und sich erfolgreich weiterentwickeln“, würdigte der Vizepräsident des Tiroler Gemeindeverbandes, Franz Hauser, die Verdienste der Preisträger des Gemeindekooperationspreises GEKO.

Bezirksübergreifende Zusammenarbeit. Die Gemeinden Weer, Kolsass und Kolsassberg liegen – getrennt durch eine Bezirksgrenze – geografisch auf engstem Raum. Von der intensiven Zusammenarbeit profitieren sie in mehrfacher Hinsicht: Entlastung der Budgets durch Aufteilung der Kosten, sehr gute Infrastruktur zum erschwinglichen Preis, bessere Ausnutzung der bestehenden Gebäude und Gerätschaften, große Erfolge im sportlichen Bereich, die einzeln nie zu erzielen wären, überdurchschnittliches Vereinsangebot, kostendeckender Sozialsprengel, hohe Qualität der Kinderbetreuung, florierende Gastbetriebe und eine jeweils offene und respektvolle Dorfgemeinschaft.

5000 Euro für das beste Kooperationsprojekt. Das Siegerprojekt, das durch eine Fachjury sowie über Online-Voting ermittelt wurde, erhält eine Prämie in der Höhe von 5000 Euro. Für die drei erfolgreichen Gemeinden nahmen die Bürgermeister Markus Zijerveld, Hansjörg Gartlacher und Alfred Oberdanner den Preis entgegen.

Ebenfalls ausgezeichnet. Zwei ebenfalls innovative Kooperationsprojekte gelangten bis



Landesrat Johannes Tratter, die Bürgermeister Hansjörg Gartlacher (Kolsass), Alfred Oberdanner (Kolsassberg) und Markus Zijerveld (Weer) und der Vizepräsident des Tiroler Gemeindeverbandes, Franz Hauser

in die Endausscheidung zum Online-Voting. Mit „komm!unity“ konnte ein gemeindeübergreifender Verein zur Förderung der Jugend-, Integrations- und Gemeinwesenarbeit im Tiroler Unterland punkten, die Wipptaler Gemeindekooperation von Matrei, Mühlbachl und Pfons nimmt den dritten Platz ein.

Insgesamt wurde von der Jury auch heuer wieder die durchwegs hohe Qualität der Einreichungen gewürdigt. Das anschließende Online-Voting verzeichnete 14.222 Stimmabgaben, womit die Beteiligung vom letzten Jahr noch übertroffen wurde.

„Alle Projekte, die diesmal für den GEKO eingereicht wurden, zeigen anhand praktischer Erfahrungen, dass auf kommunaler Ebene durch Aufeinanderzugehen und Kooperation vieles möglich wird, das die Kräfte einer einzelnen Gemeinde überfordern würde“, plädiert Landesrat Johannes Tratter für weiteres Engagement in diese Richtung. ●

www.geko.tirol
Der Tiroler Gemeindekooperationspreis